

Für das Protokoll – Gemeinderatssitzung am 21.3.2022 (1. Sitzung)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Heli, werte Gemeinderäte,

Corona! Wir haben alle geglaubt, dass die Zeit welche wir hoffentlich bald hinter uns haben, einiges und besonders die extremen Auswüchse durch Betrunkene im Dorf, relativiert und verändert. Wir alle glaubten, dass es den Menschen in seinem Verhalten ändert und oder ein Bewusstsein zu den Mitmenschen oder seiner Umgebung wieder schafft.

Dies war ein Irrglaube, wie uns viele Gemeindebürger berichten! Und wir auch selber in unseren Betrieben und im Dorf spüren. Es ist leider gefühlt noch viel schlimmer als zuvor. Es erreichen uns fast täglich Bilder, die man gar nicht anschauen möchte. Es sind untragbare Zustände, es wird im Dorf VOM MENSCHEN „gekotzt und das große und kleine Geschäft wo auch immer es einem passt verrichtet!“ Der sehr hohe Alkoholpegel der bereits von den Pisten mit herunter kommt, scheint alle Scham fallen zu lassen.

Der Gast, der einige schöne Tage in St.Anton verbringen möchte, wird angepöbelt und beleidigt!!

Am Morgen stinkt es im Dorf nach Alkohol und Urin wie am Oktoberfest. Morgendliche Jogger oder Spaziergänger sind entsetzt.

Trotz der Restriktionen war bereits vor dem 5.3. zu spüren, dass sobald die Restriktionen fallen, eine Bombe platzen würde. Uns so war und ist es ist jetzt fast täglich!!

Es wird seit Jahren in verschiedenen Gremien besprochen, dass etwas passieren muss, um nicht jeden Tag so viel an Wertschätzung an diesem tollen Ort zu verlieren. Wir renovieren und dekorieren unsere Häuser, betreiben sie mit Liebe. Immer mehr Vermieter erzählen uns keine Lust mehr zu haben. Es wird geklaut und kaputt gemacht. Blümchen im Frühjahr noch nicht mal richtig gepflanzt werden sie schon ausgerissen.

Jeder merkt es, jeder kritisiert es aber keiner ändert es! Es gehören Regeln aufgestellt ein Sicherheitskonzept ausgearbeitet mit einer Professionellen Firma die sich auf Betrunkene und Randalierende spezialisiert hat. Es gehören die Lokale an und um die Piste sowie auch die Nachlokale mit eingebunden um auch hier Ihren Teil daran zu leisten, Finanziell sowie in der Ausarbeitung. Es geht nicht ohne Apre Ski sowie auch nicht ohne einer Nachtgastronomie jedoch gehört es richtig kommuniziert zum Gast und Unternehmer.

Hier ein kleiner Ansatz zum Nachdenken.

- Skischuh verbot ab 19.00 Uhr in allen Restaurants / Cafe´s (jedoch muss es genau diskutiert werden, es dürfen die Vermieter ausserhalb des Zentrums und in St.Jakob keinen Schaden davon haben.
- Sperrstunde 02:00 / 03:00 Uhr nicht alle auf einmal
- Gehobene jedoch nicht exorbitante Preisgestaltung im gesamten Ort (TVB gehört mit eingebunden)

Wir haben die Sorge, dass wir sehr bald, voller Neid in andere Täler blicken werden, da diese es irgendwie schaffen, Ruhe ins Dorf zu bringen, wir aber nicht. Wir schaffen es immer wieder in die negativsten Schlagzeilen.

Wir verlieren jeden Tag, gute Gäste an andere Regionen durch den teils gezielten Sauftourismus. Der Grad hierfür ist sehr dünn.

Die Ausrede gilt nicht, in den anderen Orten ist es anders, weil sie anders liegen oder der Apre Ski im Dorf ist und nicht auf der Piste.

Um nicht wieder als der Tourismusbekämpfer oder Apre Ski Hasser dargestellt zu werden. Wir leben alle gut und gern vom Tourismus. Wir brauchen einen Apre Ski mit mehr Hirn und Niveau der ja zum Teil bereits gut funktioniert.

Es gilt, alle zusammen eine Lösung zu finden! Was sich im Dorf nahezu täglich, nach ca. 19 Uhr abspielt, ist ein Skandal. Es ist abartig und widerlich, wie sich unser Ort am späten Abend und in den frühen Morgenstunden, präsentiert!

Es braucht eine Gruppe, in der Gemeinde, die Lösungen ohne Rücksicht auf Einzelne einfordert. Es ist nicht 5 vor 12 sondern 10 nach 12! Handeln wir nicht jetzt wir der Tourismus in der Wiege des Skilaufs ein schrecklicher Abschwung erfahren!

Die Vorbereitungen für den nächsten Winter müssen jetzt beginnen und nicht erst wieder kurz vor der Saison wie üblich.